

*Shortpaper Sportausschuss Bundestag*

## **Hooliganismus, Kampfsport und die extreme Rechte**

Berlin, 04. März 2020

### **Fanszenen**

Die Fanszenen des Fußballs in Deutschland sind in sich sehr heterogen: Die Bandbreite reicht von nach außen abgeschlossenen bis hin zu offenen, von gewaltlehrenden bis hin zu gewalttätigen sowie von gegen Diskriminierung engagierten bis hin zu extrem rechten Gruppen. Hinzu kommt eine intergenerationelle Ausdifferenzierung von älteren sog. „Kutten“ und „Allesfahrer\*innen“ bis hin zu jungen „Ultras“. Insbesondere letztere zeichnen sich durch einen hohen Grad an Selbstorganisation aus, vor allem im Hinblick auf die Unterstützung ihrer Teams und Vereine. Die jüngeren Mitglieder in Fanszenen werden an fast allen Standorten des höherklassigen Fußballs durch sozialpädagogische Fanprojekte mittels Maßnahmen zur Förderung ihrer Persönlichkeit und Gewaltprävention unterstützt.

### **Hooliganismus**

Innerhalb der breit ausgefächerten Landschaft der Fanszenen in Deutschland zeigt sich in Bezug auf den heutigen Hooliganismus ein neues Phänomen. Zwar verbindet Hooligans verschiedener Generationen weiterhin die Affinität zu Gewalt. Doch der kontemporäre Hooliganismus hat sich insofern weiterentwickelt, als dass er vor allem kampfsportlich professionalisiert sowie international vernetzt ist. Vor allem extreme Kampfsportarten wie z.B. Mixed Martial Arts und Kickboxen sind interessant für Hooligans, weil sie dort Kampftechniken trainieren können, die eng am realen Straßenkampf angelehnt sind. Im Zuge dieser Entwicklungen wurden zahlreiche Kampfsportschulen und -events aus der Szene heraus gegründet. Schlussendlich entwickelt sich der heutige Hooliganismus von einer Szene der 'Straßenrandale' hin zu einem international organisierten, professionalisierten Kampfsportnetzwerk.

### **Extreme Rechte**

Wenngleich nicht alle Hooligans in Deutschland rechts sind, ist der Hooliganismus dennoch ein zentrales Rekrutierungsfeld für die extreme Rechte. Ihre Organisationen haben seit geraumer Zeit gezielt in den Aufbau eigener Kampfsportschulen, -Events, Kleidungsmarken oder den Proteinhandel investiert. Events wie der „Kampf der Nibelungen“ oder Kurse zum „Selbstverteidigungstraining für Kinder“ der extrem rechten Partei „III. Weg“ dienen dazu, die Neonaziszene zu vernetzen, zu finanzieren und Nachwuchs zu rekrutieren. Die Ideale gewalttätiger Männlichkeit, mörderischen Rassismus und weitere Elemente gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit dienen als ideologische, nationalsozialistische Klammer. Letztlich wird dort für den realen Straßenkampf, politisch motivierte Gewalttaten und den politischen Umsturz trainiert, was die Szene recht unverhohlen kommuniziert.

### **Kampfsport in Deutschland**

Dies geschieht innerhalb einer deutschen Kampfsportlandschaft, die für Außenstehende höchst unübersichtlich wirkt. Die Ursache dafür ist zum einen, dass Kampfsport lediglich ein Oberbegriff für ein ganzes Bündel verschiedener Stilarten ist, die vom klassischen

Boxen über *Jiu-Jitsu*, *Muay Thai* bis hin zu den modernen *Mixed Martial Arts* reichen. Zum anderen sind die jeweiligen Kampfsportarten sehr unterschiedlich organisiert: Während beispielsweise Boxen und asiatische Budo-Kampfsportarten bzw. -künste wie Judo, Karate oder Taekwondo weitgehend in Strukturen des Vereinssports bzw. dem DOSB organisiert sind, agieren die meisten Anbieter von Kickboxen und MMA auf einem freien und vollständig unregulierten Angebotsmarkt.

### **Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus im Kampfsport**

Die Entwicklung der extremen Rechten im Kampfsport ist gefährlich und besorgniserregend. Demzufolge bedarf es dringend sowohl innen- als auch sportpolitischer Maßnahmen, um Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus im Kampfsport (weiter-) zu entwickeln. Innenpolitisch drängt sich zu allererst die Frage nach möglichen Verboten und Sanktionierungen extrem rechter Kampfsportschulen, -Events und -Bekleidungslabels auf. Sportpolitisch steht vor allem die Frage im Raum, wie Prävention von Gewalt, Diskriminierung und extrem rechten Einflüssen sowohl im Vereins- und Verbandssport als auch auf dem freien Markt entwickelt, gefördert und flächendeckend etabliert werden kann. Denn zweifelsohne leiten sich aus der Entwicklung der extremen Rechten im Kampfsport die zentralen Fragen zum Verhältnis von Sport und Demokratie für die nähere Zukunft ab.

### **Über die Autoren**

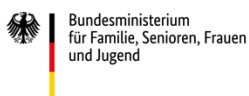
Robert Claus arbeitet gemeinsam mit Olaf Zajonc und Michael Staack in dem Modellprojekt „Vollkontakt – Demokratie und Kampfsport“ der KoFaS gGmbH im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des BMFSFJ. Es wird gefördert von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der deutschen Sportjugend und der Amadeu Antonio Stiftung sowie in ideeller Kooperation mit der Koordinationsstelle Fanprojekte durchgeführt.

### **Literatur & Quellen**

- Claus, Robert; Zajonc, Olaf (2019): Zum Stand der Präventionsansätze im Extremkampfsport. Hannover.
- Claus, Robert (2019): Wehrhaftigkeit und Selbstoptimierung. Kampfsport in der extremen Rechten. In: Das Versteckspiel. Abrufbar unter: [www.dasversteckspiel.de/hintergruende/wehrhaftigkeit-und-selbstoptimierung-kampfsport-in-der-extremen-rechten-330.html](http://www.dasversteckspiel.de/hintergruende/wehrhaftigkeit-und-selbstoptimierung-kampfsport-in-der-extremen-rechten-330.html)
- Claus, Robert (2018): Der extrem rechte Kampfsportboom. Bundeszentrale für politische Bildung. Abrufbar unter: [www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/279552/der-extrem-rechte-kampfsportboom](http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/279552/der-extrem-rechte-kampfsportboom)
- Staack, Michael (2019): Fighting as real as it gets. Stuttgart.
- Westdeutscher Rundfunk (2018): Extrem gewaltbereit: Kampfsport in der rechten Szene. Abrufbar unter: [www1.wdr.de/daserste/monitor/videos/video-extrem-gewaltbereit-kampfsport-in-der-echten-szene-100.html](http://www1.wdr.de/daserste/monitor/videos/video-extrem-gewaltbereit-kampfsport-in-der-echten-szene-100.html)
- Westdeutscher Rundfunk (2019): Der dritte Weg: Die Nazi-Hooligans und ihre Jugendsport-Propaganda. Abrufbar unter: [www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/sport-inside/video-der-dritte-weg-die-nazi-hooligans-und-ihre-jugendsport-propaganda-100.html](http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/sport-inside/video-der-dritte-weg-die-nazi-hooligans-und-ihre-jugendsport-propaganda-100.html)

*Hinweis:* Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor/die Autorin bzw. tragen die Autoren/die Autorinnen die Verantwortung.“

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**